

se, unter denen berufliche Überlastung und finanzielle Schwierigkeiten noch die geringsten sind, stellen sich in den Weg.

Darum sollen hier die bisher erforschten Stammtafeln ohne Rücksicht auf Vollständigkeit dargestellt werden. Die nachfolgende verdanken wir dem Regierungs Chemierat W i l h e l m P o l l e r in Speyer, Bahnhofstr. 50; sollte jemand von den Namensvettern uns Ergänzungen zu der Stammreihe geben können, so bitten wir entweder Herrn W i l h e l m P o l l e r in Speyer oder F r i t z G. H. B o l l e r in Königsberg, Hinterlomse 17 möglichst ausführlich Nachricht zu geben.

+ + +

Die Boller-Stammtafel, die wir hier im Schema wiedergeben, kann urkundlich bis auf Johannes P o l l e r, geboren um 1610 zurückgeführt werden, der sich um 1640 als Arzt und Bürger in Graslitz (Böhmen) niederließ. Woher er in den Wirren des 30jährigen Kriegs gekommen war, lässt sich vorläufig nicht feststellen; sein Bruder kam aus Sachsen nach Graslitz und in den Matrikeln der Universität in Königsberg ist um die gleiche Zeit ein Student Polerius Lusatus - zu deutsch: Poller aus der Lausitz - verzeichnet. Die Heimat dieses Zweiges wird man also in der Gegend des Erzgebirges zu suchen haben.

Johannes Pollers Sohn, Johann Georg, wurde Geigenbauermeister. Er heiratete eine Tuchmacherstochter und hatte mit ihr zwei Töchter und einen Sohn, ebenso wie er selbst Johann Georg geheißen. Als Soldat ging dieser aus der Heimat fort, und um 1701 finden wir ihn als Müllermeister im Thüringer Wald wieder. Auch das Zimmermannshandwerk hat er erlernt. Zweimal war Johann Georg verheiratet. Er starb mit 78 Jahren, beide Frauen gingen ihm im Tode voran. Insgesamt besaß er 10 Kinder, da-